



### Die deutschen Flammungsmaßnahmen.

Das vom spanischen Gesandten Joaquín de Villalobos, dem holländischen Geschäftsträger Ministerresident von Brüssel und von dem Reichsboten des holländischen Gesandtschaftsrates, dem belgischen Staatsanwalter von Brüssel, gemeinschaftlich verfaßte Protokoll über das Ergebnis ihrer Unterredungen über die Beziehungen und Räumungen in Nordfrankreich und Belgien liegt bereits vor und wird baldmöglichst veröffentlicht.

Auch dem Protokoll geht hervor, daß die Bevölkerung durch die englisch-französisch-amerikanische Besetzung der belgischen Provinzen vertrieben wurde.

Die Kommission stellt fest, daß die Fortführung der Bevölkerungsmassnahmen der Lage als ein Vergehen der Menschlichkeit betrachtet werden muß. Die Gesandten erkennen zwar an, daß die Maßnahmen, die von den deutschen Behörden in den Städten, denen die Besetzung drohte, ergriffen worden sind, sich von der Sorge um die Lage der Bevölkerung getragen waren, deren trauriges Schicksal sie, so viel es ihnen möglich war, zu mildern bemüht gewesen sind.

Es ist nun Willen noch weiter an die Mächte von dem deutschen Gesandten glauben!

### Von einem geschlagenen Heer keine Rede.

Die holländische Presse beschäftigt sich vielfach mit der Zurücknahme der deutschen Linien. Das „Arnhem'sche Dagblad“ hebt mit Bewunderung die Meisterhaftigkeit des deutschen Rückzuges hervor und auch die „Provinciale Groninger Courant“ spricht von seiner bewundernswerten Durchführung. „Nieuws van den Dag“ weist darauf hin, daß es den Feinden nicht gelungen sei, den deutschen Heeren ein Sedan zu bereiten. „De Rotterdammer“ schließt aus dem Rückzug auf eine eiserne Disziplin in dem deutschen Heere, so daß von einem geschlagenen Heere keine Rede sein könne. Im übrigen beschäftigt sich die Presse lebhaft mit dem Rückzug der Räumung. Mehrere Blätter berichten, es seien bereits englische Granaten auf holländisches Gebiet gefallen.

### Das Wesen der Schlacht.

Bei der Besprechung der großen Schlacht im Westen kommt Oberst Gull in den „Vater Nachrichten“ zu folgendem Schluß: Der Charakter der Schlacht hat auch in der letzten Woche sich nicht geändert. Außer in Flandern leisten die Deutschen immer noch so großen Widerstand, daß es dem Angreifer noch utopisch gelungen ist, den Zusammenhang der deutschen Front zu lockern. An vielen Stellen erhalte man sogar den Eindruck, daß die Kraft der Verteidigung eher zu als abnehme. Das kann operative Absicht, aber auch für die Deutschen die Notwendigkeit sein, die Verbündeten solange hinzuhalten, bis das Gelände hinter der Front geräumt und seine Stellungen zur Aufnahme bereit sind.

### Der Gefangenen-austausch.

England lehnt ab.

Die bereits in der englischen Presse angekündigte Antwort der britischen Regierung auf die letzte Aushandlung der deutschen Regierung zur Frage der Unterzeichnung der Haager Gefangenenvereinbarung vom 14. Juli 1918 ist nunmehr eingegangen. Die englische Regierung lehnt demnach die von der deutschen Regierung geforderten Bedingungen gegen eine englische Mitwirkung bei Internierungs- und Deportationsmaßnahmen gegenüber den Deutschen in China ab; auch beharrt sie auf dem von ihr gemachten Vorschlag zur Abänderung der Vereinbarung insoweit, als sie die gegenwärtig in den Niederlanden und der Schweiz internierten Unteroffiziere und Mannschaften von Unterseebootbesatzungen als einzige von der Heimkehrung ausgeschlossen sehen will, während sie sich mit der Heimkehr der in diesen Ländern internierten Offiziere von Unterseebooten einverstanden erklärt. Eine Begründung für diese Unterscheidung, die den von der Entente so oft betonten demokratischen Grundsätzen widerspricht, wird englischerseits nicht gegeben. Es steht zu hoffen, daß damit noch nicht das letzte Wort gesprochen ist. Immerhin muß schon jetzt festgestellt werden, daß die englische Regierung die Verantwortung für die hinausgezögerte des Inkrafttretens der Haager Vereinbarung trägt, indem sie dem berechtigten Wunsch der deutschen Regierung nach Schutz der Chinesen die Erfüllung verweigert und auf einen willkürlichen, der Billigkeit widersprechenden Abänderungsvorschlag zu der von ihren Delegierten unterzeichneten Vereinbarung besteht.

### Rote Rosen.

Roman von H. Courths-Mahler.

115

„Ich muß Geduld haben — er muß erst das Schlimmste bewirken“, dachte sie und ging ins Wirtshaus zurück. Sie beschloß, einige Tage ihre Mahlzeiten allein in ihrer Behausung einzunehmen und es sei die das Schloß verließ, die nötigen Befehle. Wenn Henning erst abgereist war, würde Rainer ruhiger werden, tröstete sie sich.

Josfa suchte in ihrem Nährbörchen nach dem Schlüssel zu ihrem Schreibtisch. Gladys sah mit scheinbar unbewegtem Gesicht dabei, aber ihre Hände spielten unsicher und nervös mit den Franzen der Tischdecke.

„Was suchst du, Josfa“, fragte sie endlich, weil sie das schweigende Sucher der Schwester nicht ertragen konnte.

„Meinen Schreibtischschlüssel, Gladys. — Ich legte ihn immer hier in mein Arbeitsbörchen in das Nährbörchen, weil er so groß ist. In Hamburg trug ich meinen Schreibtischschlüssel an einem Kettenhaken immer bei mir, er war klein und zierlich. Und in Hamburg sind so viel Domschlösser, die neugierig herumkamen. Stets lege ich hier den Schlüssel in das Nährbörchen, um nun kann ich ihn nicht finden.“

„Du wirst ihn verlegt haben, Josfa.“

„Das ist mir unbegreiflich. Zufällig habe ich jetzt zwei oder drei Tage den Schlüssel nicht benutzt.“

Gladys mußte es sehr gut. Hatte sie sich doch die größte Mühe gegeben, Josfa anderweitig zu beschaffen, um sie abzuhalten, sich an den Schreibtisch zu setzen. Mit welchem Feuer hatte sie Josfa denogen, die Möbel aus dem Jungfernschlösschen zu platzieren und den Nachlaß zu ordnen. Das hatte Josfa von ihrem Schamer etwas abgelenkt und sie zugleich so beschäftigt, daß sie nicht zum Schreiben kam. Aber nun war man damit fertig, und Gladys hatte nur

### Deutscher Reichstag.

Weltraum-Ansprache über die Rangfrage. (10. Sitzung.) 12. Sitzung, 10. Oktober.

Das Haus war wieder gut besetzt, als gestern, man merkte, nach der Rede des Reichstages und der ersten Erklärung der Parteien war das Interesse wesentlich herabgemindert. Mit dem Bischof v. Bamer sind holländische Staatssekretäre erschienen. Zu der Diplomatenkonferenz wohnt u. a. der russische Botschafter Joffe der Sitzung bei.

### Sitzungsbericht.

Als erster Redner übernimmt das Wort Abg. Bamer (N. S. S.) mit dem Ziel eine völlige Umkehrung der politischen und militärischen Lage einzutreten. Die Resolution, die diesen

## Ehren-Tafel

der in den Kämpfen um Deutschlands Ruhm und Fortbestehen gefallenen Helden aus Wilsdruff und den Orten der Umgebung.

Hugo Emil Jähmig aus Wilsdruff.  
 Paul Richter aus Wilsdruff.  
 Georg Rirsch aus Wilsdruff.  
 Emil Rirschke aus Wilsdruff.  
 Alfred Wurm aus Wilsdruff.  
 Oswin Runze aus Wilsdruff.  
 Kurt Runze aus Wilsdruff.  
 Arno Schramm aus Kesselsdorf.  
 Arthur Scheibner aus Kesselsdorf.  
 Kurt Wiegand aus Klipphausen.  
 Karl Grüttner aus Sora.  
 Alwin Schumann aus Sora.  
 Oskar Friedr. Griesbach aus Herzogswalde.  
 Richard Paul Wägig aus Schmiedewalde.

Ehre den Tapferen!

Laßt uns nur mit leisem Leid  
 Um die toten Helden klagen.  
 Die ihr Leben in den Streit  
 Als ein Opfer froh getragen.  
 Um ihr Grab schaut Lobgesang  
 Eines ganzen Volkes Dank.

Es ist ein großer Fehler, wenn man die holländische Presse als einzige Quelle für die Nachrichten über die deutsche Front betrachtet. Die holländische Presse ist ein Werkzeug der Propaganda, das die deutschen Taten zu verkleinern sucht. Die deutsche Presse hingegen berichtet über die tatsächlichen Ereignisse und die heldenhafte Verteidigung der deutschen Front. Die deutsche Regierung hat sich durch ihre klugen Maßnahmen und die Tapferkeit ihrer Soldaten die Anerkennung der Welt verdient. Die holländische Propaganda wird durch die Tatsachen der Schlacht widerlegt.

Warum müßte wir in Deutschland nicht auch einen Prozeß gegen die holländische Presse führen? Die holländische Presse ist ein Werkzeug der Propaganda, das die deutschen Taten zu verkleinern sucht. Die deutsche Presse hingegen berichtet über die tatsächlichen Ereignisse und die heldenhafte Verteidigung der deutschen Front. Die deutsche Regierung hat sich durch ihre klugen Maßnahmen und die Tapferkeit ihrer Soldaten die Anerkennung der Welt verdient. Die holländische Propaganda wird durch die Tatsachen der Schlacht widerlegt.

Die deutsche Regierung hat sich durch ihre klugen Maßnahmen und die Tapferkeit ihrer Soldaten die Anerkennung der Welt verdient. Die holländische Propaganda wird durch die Tatsachen der Schlacht widerlegt.

Die deutsche Regierung hat sich durch ihre klugen Maßnahmen und die Tapferkeit ihrer Soldaten die Anerkennung der Welt verdient. Die holländische Propaganda wird durch die Tatsachen der Schlacht widerlegt.

Die deutsche Regierung hat sich durch ihre klugen Maßnahmen und die Tapferkeit ihrer Soldaten die Anerkennung der Welt verdient. Die holländische Propaganda wird durch die Tatsachen der Schlacht widerlegt.

Die deutsche Regierung hat sich durch ihre klugen Maßnahmen und die Tapferkeit ihrer Soldaten die Anerkennung der Welt verdient. Die holländische Propaganda wird durch die Tatsachen der Schlacht widerlegt.

Die deutsche Regierung hat sich durch ihre klugen Maßnahmen und die Tapferkeit ihrer Soldaten die Anerkennung der Welt verdient. Die holländische Propaganda wird durch die Tatsachen der Schlacht widerlegt.

Die deutsche Regierung hat sich durch ihre klugen Maßnahmen und die Tapferkeit ihrer Soldaten die Anerkennung der Welt verdient. Die holländische Propaganda wird durch die Tatsachen der Schlacht widerlegt.

„Ja, so werden es sein, mein Josfa. Wir wollen es sagen dein Josfa und Maggie, sie sollen sehen, was das dumme Schloß morgen, wenn es helle Tag ist, ja? Komm, du mußt mich lesen aus diese Buch, es sein so sehr gespannt. Und ich höre so gern, wenn du mich liest vor.“

Sie zog Josfa in einen Sessel nieder und gab ihr das Buch zum Vorlesen. Josfa ging auch darauf ein, um Gladys einen Wunsch zu erfüllen. Aufatmend ließ sich Gladys der Schwester gegenüber nieder und war froh, daß sie nun Zeit gewonnen hatte bis morgen.

Graf Rainer hatte das Tagebuch erhalten. Denning hatte das veriegelte Paket vor ihm hin gelegt und war stumm wieder hinausgegangen. Mißbehenden Fingern löste Rainer die Fülle und hielt das Buch nun in den Händen. Inbrünstig drückte er seine Lippen darauf. Einen Augenblick zögerte er noch. Aber er war nicht mehr fähig, gegen den Wunsch anzukämpfen, in dies Heiligum einzudringen. Er mußte, daß es ein unerwarteter Eindruck war in die verschlossene Seele seines jungen Weibes, aber Gladys Brief hatte Hoffnungen in ihm erweckt, so daß er nicht widerstehen konnte. Daß Josfas Seele rein und schuldlos war, daß in diesem Buche nicht ein Wort enthalten sein würde, was ihr in seinen Augen Schaden konnte, wußte er.

Nach einmal lächelte er das Buch.

„Verzeihe mir, meine Josfa — ich kann nicht anders, denn wenn Gladys recht gewesen hat, dann gilt es nicht nur mein Glück, sondern auch das Deine. Und dafür will ich gern ein Unrecht auf mich nehmen.“

„Wir zitternden Händen schlug er das Buch auf und suchte die letzte beschriebene Seite. Da stand es, klar und deutlich: „Mein Rainer, wenn Du wüßtest, wie ich mich in Sehnsucht nach Dir verzehre, wie ich Dich liebe! — Du würdest ja nie mehr eine ruhige Stunde haben, denn Du bist so gut und willst nicht, daß ich leide.“

# Der heutige Heeresbericht war bis zur Drucklegung noch nicht eingegangen.

Kriegsminister Scheuch über die Kriegsanleihe:  
**Wer nicht Kriegsanleihe zeichnet, handelt falsch, denn die Kriegsanleihe wird immer mindestens so gut sein wie bares Geld.**

*Reich*

## Rumänien.

\* Die Stimmung in Rumänien hat sich in den letzten Wochen grundlegend geändert. Allgemein nimmt man an, daß der Sturz des Kabinetts Marghiloman bevorstehe. Der Friede von Bukarest wird in Jassy von niemandem mehr als existierend angesehen. Es herrscht allgemein die Ansicht vor, daß durch die Neugestaltung der weltpolitischen Lage die rumänischen Fragen viel günstiger erledigt werden würden. Die „großrumänischen“ Pläne sind wieder erwacht.

## Rußland.

\* In einem Telegramm an Balfour richtet Volkskommissar Tschitscherin heftige Anklagen gegen England und Frankreich wegen ihrer Haltung gegenüber den Tschecho-Slowaken. Die Note macht beide Staaten für die Grenzverletzungen der Tschecho-Slowaken verantwortlich und schließt: „Wenn die gesamte Bevölkerung dieser ungeheuren Gebiete täglich diese blutige Wirklichkeit ertragen muß und Hunderttausende von Menschenleben einen Fluch heraus-schreien gegen die hassenwertigen Urheber der Verbrechen und besonders gegen den Imperialismus, welcher dieses unermehliche Leid über das Land gebracht hat, so kann das Volkskommissariat nur mit Verachtung und Empörung den Versuch zurückweisen, der Verantwortlichkeit für Taten auszuweichen, deren ganze Last auf ihre Urheber fallen muß.“ — Das ist ziemlich deutsch!

## Holland.

\* Die niederländische Regierung antwortete auf das amerikanische Anerbieten, 100.000 Tonnen Kohlen nach Holland zu liefern, falls es die Lebensmittelzufuhr nach Deutschland einstelle; die Angelegenheit könne auf der Londoner Wirtschaftskonferenz entschieden werden, sie hänge eng zusammen mit der Benutzung des freien niederländischen Schiffsraumes, von dem noch ein Teil in den amerikanischen Häfen liege. Bei den Unterhandlungen in London zwischen den Niederlanden und England werde sich dann zeigen, inwieweit man von dem amerikanischen Anerbieten den Gebrauch machen könne, wobei die Bedürfnisse der Niederlande und die Politik, die ihm seine Lage auferlege, in Betracht gezogen werden müßten.

## Zum neunten Male.

„Einer für alle und alle für einen!“  
 Zum neunten Male soll uns vereinen,  
 Mein deutsches Volk, der deutsche Sprach;  
 Die Einheit nur zählt uns die Waffen,  
 Das, was uns Bismarck hat erschaffen,  
 In wahren gegen Lug und Trug,  
 Frisch auf, mein Volk, geleist' den Tackel!  
 Vereint den Stier mit Säulen packen!  
 Heimat und Front — vereint hindurch!  
 Daß euch, ihr englischen Gemüter,  
 Ihr seid nicht wert errang'ner Güter,  
 Nicht wert des großen Hindenburg!  
 Jetzt, wo das Riesenwerk sich endet,  
 Wo alle Völker stehn gebendet,  
 Vom Glanz der unser Schwert umloht,  
 Jetzt sei wie eine hehre Weihe  
 Der Heimat neuente Kriegsanleihe  
 Ein heilig Dankgebet zu Gott! Karl Nobbe.

## Neueste Meldungen.

### Die deutsche Note in Washington.

Rotterdam, 23. Okt. Der amtliche Wortlaut der deutschen Note traf gestern in Washington auf der schwedischen Botschaft ein.

### Die Stimmung in Amerika.

Basel, 23. Okt. Aus Renoport berichtet die „Times“, der Stand der Friedenshoffnungen sei seit Freitag wenig verändert. Am Senatsauschuss wurde die Frage der Kriegskosten angefaßt. Staatssekretär Lansing erklärte, das Friedensprogramm Wilsons enthalte nichts über die Erstattung der Kriegsschäden.

### Englische Wink nach Washington.

Rotterdam, 23. Okt. Eine offizielle Reutersnotiz besagt, die Ansicht maßgebender englischer Kreise gebe dahin, daß die deutsche Note keine sachliche Unterlage habe. Der Rat an Wilson nehme vielmehr ihre Lust nach zu vielen Worten, um das Fehlen einer Antwort zu demütigen.

### Französische Schadenersatzberatungen.

Paris, 23. Okt. Nach einer „Times“-Meldung aus Paris ist im Ministerium des Innern eine Kommission zusammengesetzt zur Feststellung der Schadenersatzforderungen für die Verwundeten in den von den Deutschen geräumten Gebieten.

### Im Monat September

**440.000 Brutto-Registertonnen versenkt.**

Berlin, 23. Oktober. (tu. Amtlich.) Im Monat September haben die Mittelmächte rund 440.000 Brutto-Registertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffraum versenkt. — Nach neuen Nachrichten sind außerdem weitere 36.000 Brutto-Registertonnen Schiffsraum durch unsere kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht.

### Der Verband und die neutrale Kommission.

Genf, 24. Oktober. (tu.) Wie aus französischen Blättern zu erhellen ist, wird der Verband die neutrale Kommission, die in Belgien das korrekte Vorgehen der deutschen Truppen feststellen soll und an der auch der spanische Gesandte in Brüssel, Marquis Villalobar, teilnimmt, dem Vernehmen nach nicht vorbehaltlos anerkennen.

## Das deutsche Volk soll büßen.

Basel, 24. Oktober. (tu.) Im französischen Senat und in der französischen Kammer wurden gestern die Deputierten der besetzten französischen Gebiete in der gewohnten überschwenglichen Weise begrüßt und gefeiert. Man konnte sich ansehend nicht genug entrichten über die angeblich von den Deutschen während der Besetzung und während ihres Rückzuges verübten Gräueltaten. Mehrere Senatoren verlangten, daß das deutsche Volk für alle Zerstörungen solidarisch haftbar gemacht werde. Pichon führte aus, daß die Bevölkerung mit Gewißheit auf Schadenersatz und Garantien hoffen dürfe, und daß die Klingheit Wilsons die Berechnungen des Feindes vereiteln würde.

## Zigarren-Ausfuhr aus Holland.

Amsterdam, 24. Oktober. (tu.) Die niederländische Regierung hat die Ausfuhr von fünf-hundert Millionen Stück Zigarren erlaubt.

## Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 24. Oktober.

### Werkblatt für den 25. Oktober.

Sonnenaufgang 6<sup>44</sup> | Monduntergang 12<sup>45</sup> N.  
 Sonnenuntergang 4<sup>44</sup> | Mondaufgang 9<sup>33</sup> N.

— An unsere lieben Väter und Mütter, die dem Bezirk „Semich“ angehören, richten wir hierdurch die herzlichste Bitte, in der Zustellung des Tagesblattes jetzt etwas Nachsicht walten zu lassen, da das gesamte Trägerpersonal dieses Bezirkes an der Grippe erkrankt und vollgültiger Ersatz zu schaffen nicht möglich ist. Alle Abonnenten dieses Bezirkes, die bis abends 1/2 8 Uhr die Zeitung noch nicht erhalten haben oder in der Zustellung übersehen sein sollten, werden gebeten, die Abholung in der Geschäftsstelle selbst bewirken zu wollen.

— Rücktritt des Kultus- und des Finanzministers in Sachsen. Wie wir zuverlässig erfahren, haben Kultusminister Dr. Beck und Finanzminister von Seydewitz erklärt, daß sie sich mit dem neuen Regierungsprogramm nicht einverstanden erklären können, und deshalb ihr Entlassungsgesuch eingereicht. Es verlaute, daß die endgültige Entscheidung über alle Personalfragen in der Regierung am Donnerstag fallen soll. Von nahezu allen beteiligten Stellen wird der Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung gewünscht. Ob diese dazu bereit sein werden, ist noch nicht völlig entschieden. Wie wir schon mitteilten, wird die Fraktion der Sozialdemokraten eine endgültige Entscheidung hierüber erst fassen, nachdem sie mit den Instanzen der Landespartei in Fühlung getreten ist. Man nimmt aber an, daß der Minister des Innern, Graf Witzthum von Schöndorf, vom Könige den Austrag erhalten wird, die Neubildung der Regierung einzuleiten.

— Zur Hebung des Standes der Volksschullehrer. Sicherem Vernehmen nach befindet sich das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts zurzeit in eingehender Erörterung der Maßnahmen, durch die die gegenwärtigen ungünstigen Verhältnisse der Hilfslehrer und Vikare an Volksschulen umgestaltet werden können. Hierbei hat eine jüngst angestellte Erhebung ergeben, daß die Zahl der wahlfähigen Schullehrer-Kandidaten immer noch erheblich größer ist als die Zahl der freigewordenen ständigen Lehrstellen. Deshalb muß die Besetzung solcher Stellen besonders auch in schuldiger Rücksichtnahme auf die Kriegsteilnehmer zwar noch gewissen Beschränkungen unterworfen bleiben. Um jedoch den älteren wahlfähigen Kandidaten die Möglichkeit zu bieten, in ständige Stellen einzurücken, will das Kultusministerium von jetzt ab zur Ausschreibung von Stellen, die um der Fortführung eines geordneten Unterrichtsbetriebes willen nicht länger unbesetzt bleiben möchten, Enehmung erteilen. Bei Besetzung der Stellen wird freilich darauf Bedacht zu nehmen sein, daß den ländlichen Schulen, die durch die Einberufung von Lehrern schon an sich aufs schwerste betroffen worden sind, keine unentbehrlichen Lehrkräfte entzogen werden, weil sonst in vielen Schulgemeinden die Kinder ganz ohne Unterricht sein würden. Ferner soll der Ständeverammlung sofort bei ihrem Zusammentritt der Entwurf eines Gesetzes zugehen, das die Schulgemeinden verpflichtet, den Volksschullehrern Teuerungszulagen nach den jeweils für staatliche Angestellte gültigen Grundsätzen zu gewähren.

— Gegen die Kartoffelplage der Städte zieht die Sozialkorrespondenz zu Felde und schildert in grellen Farben die Hamsterjüge, die an Sonnabenden und Sonntagen auf die Dörfer unternommen werden aus Furcht, die Kartoffelversorgung könne im Winter versagen. Sie versichert aber, daß die Städte alle jene Kartoffeln, die sie brauchen, unbedingt erhalten werden. Die Kartoffelernte im Reich sei durchaus nicht so schlecht, wie behauptet wird. In den Lieferungsgebieten für Sachsen sei die Kartoffel ganz gut geraten, der Ertrag reichlich, die Güte einwandfrei. Auch werde man von Berlin aus schärfer zusehen, wenn die Lieferungsgebiete ihre Verpflichtungen etwa nicht erfüllen. Auch die Bahnverwaltungen wären zu Höchstleistungen an-

gehalten und dürften die Kartoffeln rechtzeitig liefern. Es liege nicht der geringste Grund zur Beunruhigung vor.

— Ruffenpferde zu verkaufen. Der Landeskulturrat hat einen Transport Ruffenpferde freigebig zu den üblichen Bedingungen in Dresden-Friedrichstadt, Ostra-Borwerk, Eingang Magdeburger Straße, von Donnerstag ab vormittags 1/2 10 Uhr zu verkaufen. Die Käufer haben sich behördlich anzumelden, Händler sind ausgeschlossen.

— Die neue Reichsmarmelade. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst teilt uns mit, daß der Marmeladenbedarf für das Jahr 1918/19 als sichergestellt gelten kann. Es werden die gleichen Mengen Marmelade zur Verteilung kommen wie im Vorjahre. Die neue Reichsmarmelade wird sich aus 60 Teilen reinem Zucker, 50 Teilen Obstmark das ist reines Obst nach Entfernung der Schalen und anderer Abfälle) und höchstens 40 bis 50 Teilen Streckungsmitteln zusammensetzen. Der Preis der neuen Reichsmarmelade ist vorläufig auf 1 Mark für die Pfund-dose festgesetzt.

— Das Dresdner Eisenbahnunglück vor dem Landtag. Der konservative Abgeordnete Kentsch-Kamenz hat mit Unterstützung seiner Fraktion folgende Interpellation im Landtag eingebracht: „Sind der Staatsregierung die Ursachen genau bekannt, welche zu dem schweren Eisenbahnunglück in der Neustadt am Abend des 22. September geführt haben? Was hat sie getan und gedenkt sie noch zu tun, um derartige Unglücksfälle zu verhüten?“ Von sachmännischer Seite wird vorgeschlagen, neben den sichtbaren Signalen auch hörbare zu verwenden und Sirenen aufzustellen, deren Warnung weithin hörbar sein würde.

— Die schweren Sorgen des Krieges werden bei all denen noch besonders drückend vermehrt, die einen ihrer Lieben in feindlicher Gefangenschaft wissen oder denen er als vermehrt gemeldet wurde. Diese persönlichen Sorgen nach Milderkeit zu lindern, ist eine der vielen Aufgaben, die das Rote Kreuz sich im Kriege gestellt hat. Die auf das ganze Land verteilten Auskunfts-, Orts- oder Hilfs-

Dein Geld, — Zinsen — Sicherheit		
1. Haus	---	---
2. bei der Sparkasse	3%	Stadt- u. Landgemeinden
3. bei der Bank	1%	Vermögen und Reserven
4. Kriegsanleihe	5%	Das Deutsche Reich

Darüber in Deinem Interesse

**Zeichne die 9. Kriegsanleihe!**

stellen vom Roten Kreuz nehmen, ebenso wie das Nachweisedbüro des Kriegsministeriums in Dresden, Nachforschungen nach Vermissten an und bearbeiten sie unter Benützung ihrer ausgedehnten Verbindungen mit den entsprechenden Behörden und Roten Kreuzstellen des feindlichen und neutralen Auslandes; sie erteilen ferner über Post- und Zensurverschiff Auskunfts-, vermitteln Austauschverträge, helfen beim Fertigmachen von Paketen, Abfassen oder Entziffern fremdsprachlicher Anschriften und suchen auch sonstige Wünsche für das Wohl der Gefangenen zu erfüllen. Die Einberufung des schweren Loses der Gefangenen erstreckt das Rote Kreuz aber nicht allein durch Rat, sondern vor allem durch die Tat. Anträge auf Unterstützung von Gefangenen gehen täglich in sehr großer Zahl beim Landesauskunft des sächsischen Roten Kreuzes ein oder werden von den Auskunfts-, Orts- oder Hilfsstellen dorthin geleitet; sie finden Erfüllung in allen Fällen, in denen die Angehörigen des Gefangenen nicht selbst die Mittel zu seiner Unterstützung besitzen und die Gefangenen sächsischen Truppenteilen angehören oder in Sachsen ihre Heimat haben. Die Zahl der Gefangenen, die der Landesauskunft in Fürsorge genommen hat und durch Spenden fortläufig und regelmäßig unterstützt, beläuft sich jetzt auf nahezu 12.000. Es ist selbstverständlich, daß zur Unterhaltung der zahlreichen Auskunfts-, Orts- und Hilfsstellen, namentlich aber zur Unterstützung der großen Anzahl von bedürftigen Gefangenen gewaltige Geldmittel benötigt werden. Das Rote Kreuz wird die übernommenen Aufgaben fortsetzen, denn es ist der sicheren Erwartung, daß der opferbereite Sinn unseres Volkes zum Behen der Kriegerfürsorge sich wie bisher auch bei der am 1. und 2. November stattfindenden Landesversammlung „Kriegerfürsorge des Sächsischen Roten Kreuzes“ bewähren wird; denn gerade die bedürftigsten und vom Kriege am härtesten betroffenen Vaterlandsverteidiger dürfen nicht noch zum Schluß das Empfinden haben, daß die Heimat nichts mehr für sie übrig hat.

— Der Wit ist längst feldgrau geworden, und der Humor macht zur Zeit ein etwas ernstes Gesicht, aber wissen wollen wir ihn trotzdem nicht. Denn er ist uns unentbehrlich wie das Salz in der Suppe und wärzt uns wie dieses das Leben. Ein Musterbeispiel dafür, wie anschwermigsam der fröhliche Geselle an Zeit und Stimmung sein kann, sind die Reggendorfer-Blätter. Trotz Papier- und sonstiger Nöte treten sie noch immer in ihrem bekannten, vornehmen und gediegenen Gewande auf und haben nichts an ihrer Farbenfreudigkeit verloren. Ein Probe-Abonnement, das für die Monate Oktober bis Dezember durch jede Buchhandlung oder jedes Postamt, sowie vom Verlag der Reggendorfer-Blätter, München, Perusastraße 5, noch zu dem billigen Preis von M. 3.50 (ohne Porto) bezogen werden kann, gibt am besten Aufschluß über den Reichtum und die Gediegenheit der Zeitschrift. An der Front wie in der Heimat sind die Reggendorfer-Blätter der wahre Freund geisteserquickender Aufschanden. Das Feldpostabonnement kostet monatlich M. 1.35, vierteljährlich M. 4.05.

— (M. J.) Keine Erhöhung der Auslandsseierpreise. Die durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft dem Königreich Sachsen zugewiesenen Auslandsseier haben eine weitere Preiserhöhung von 55 auf 60 Pfennig für das Stück erfahren.

Die sächsische Landesverteilungsstelle für Eier hat jedoch Maßnahmen getroffen, die es ermöglichen, den bisherigen Preis zu halten. In Sachsen werden deshalb die Auslandsener bis auf weiteres zum Preise von 55 Pfennig verkauft werden.

**Kohlenfunde im Erzgebirge.** Dem Vernehmen nach ist in einem Schacht der Delsnitzer Bergbau-Gewerkschaft in Delsnitz i. Erzg. ein Flöz gefunden worden, das eine von der im Delsnitzer Revier vorkommenden Art wenig abweichende Sorte Bechtholz enthält. Die neue Kohle zeigt ein graues Aussehen und soll eine große Stäbe entwickeln. Wie es heißt, sind auch auf der Kaisergruben-Gewerkschaft ähnliche Funde gemacht worden.

**Abchlussklassen für sitzgebliebene Schüler.** Für den Fall, daß Ostern 1919 in den Volksschulen der Friedensbetrieb einleitet, sollen von da ab in den städtischen Volksschulen in Dresden Abschlussklassen für solche Kinder gebildet werden, die nicht die ganze Schule durchlaufen, weil sie einmal sitzgeblieben sind. In der Abschlussklasse soll ihnen das Wichtigste von den ihnen noch fehlenden Lehrstoffen vermittelt werden.

**Übermäßiges Handgepäck auf der Eisenbahn.** Handgepäck wird häufig in zu großem Umfang in den Personenwagen der Eisenbahn mitgeführt. In den Personenwagen darf Handgepäck nur über oder unter dem Sitze des Reisenden untergebracht werden. In die vierte Wagenklasse darf eine Traglast mitgenommen werden. Das Belegen von unbefestigten Stühlen mit Gepäc, das Unterbringen in anderen Abteilen oder in den Gängen der Durchgangswagen, das Verpfarren der Türen ist unbedingt verboten. In der vierten Wagenklasse dürfen Sitzplätze überhaupt nicht belegt werden.

**Kunsthandwerk auf der Leipziger Messe.** Der Leipziger Mustermesse wird von der kommenden Frühjahrsmesse ab eine Verkaufsausstellung von Arbeiten des deutschen Kunsthandwerks angegliedert werden. Der von der sächsischen Landesstelle für Kunstgewerbe in Dresden als Vertretung einer Gruppe deutscher Kunsthandwerker ausgehende Plan gelangt mit geliblicher Unterstützung der sächsischen Regierung und der Stadt Leipzig zur Ausführung.

**Dresden, 23. Okt.** Die Konvention der *Praktion der Sozialen Arbeiterkammer* hat einstimmig einen Bescheid angenommen, der die für die *Organisation des allgemeinen sächsischen Wahlrechts in Sachsen* ausspricht.

**Dresden.** Von Seiner Majestät dem Könige ist dem stellvertretenden Generalkommando XII (1. Königliches Sächsisches Armeekorps) neuerdings ein Teil des hiesigen königlichen Palais am Taschenberge für Geschäftszimmer

höherer militärischer Dienststellen zur Verfügung gestellt worden. Auch hat Seine Majestät angeordnet, daß das königliche Schloß in Wermisdorf bei Ochaß der Militärverwaltung verfügbar gemacht werde. Einer in Erwägung gezogenen Verwendung des königlichen Schlosses in Pillnitz als Kasarett konnte nicht näher getreten werden, weil nach Gutachten Sachverständiger die dortigen hygienischen Einrichtungen nicht einwandfrei sind. Dieser erneute Beweis landesväterlicher Fürsorge, den in den schweren Kämpfen um das deutsche Vaterland verwundeten und erkrankten Truppen ein gutes Unterkommen zu bieten, wird allgemein mit Dank begrüßt werden, zumal Seine Majestät der König gleich nach dem Beginn des Krieges schon das gesamte königliche Palaisgrundstück Parkstraße 7 als Kasarett einschließlich der dazu erforderlichen umfangreichen inneren Einrichtungen und Ausstattungen für 140 Betten zur Verfügung gestellt hat. Ferner sind dem Roten Kreuz zur Errichtung einer Auskunftsstelle im 1. Stockwerk des königlichen Taschenbergpalais 14 Zimmer seit Mitte des Jahres 1915 eingeräumt, sowie in einem Grundstück der königlichen Villa in Strehlen seit zwei Jahren eine Kriegskinderkolonie untergebracht worden. Auch die Einrichtung einer Kolonie „Kinder aufs Land“, zu deren Unterbringung der Monarch ein großes Wohngebäude des königlichen Marstalls in Pillnitz in den Sommermonaten 1917 und 1918 einrichten ließ, hat sich als sehr segensreich erwiesen, denn es konnten z. B. in diesem Jahre über 200 Kinder bedürftiger Familien des Genusses eines je vierwöchigen Landaufenthalts teilhaftig werden.

**Dresden.** Der Rat hat der überhandnehmenden schweren Grippeerkrankungen wegen den Besuch aller Räumlichkeiten bei Menschenansammlungen verboten. Bis auf weiteres bleiben, alle Theater, Lichtspielhäuser, Vortrags- und Konzertsäle, der Zirkus usw. geschlossen. Nur die Kirchen dürfen aufgesucht werden.

**Elterlein.** Der Gemeinderat beschloß, den städtischen Lebensmittelverkauf unter Aufsicht einiger Bürger zu stellen, damit endlich gewisse Verdächtigungen gegen städtische Beamte und Angestellte verflammen.

**Marienberg.** Schulausschuß und Rat haben auf Grund einer Denkschrift des Schuldirektors Schneider beschlossen: Die Einführung der Einheitschule, Trennung der Kinder nach der Befähigung. Die Neuordnung verursacht jährlich nur 4000 Mark Mehrkosten.

**Seditz.** Aus den vom Reiche zur Verfügung gestellten Mitteln wird an Haushaltungen, die nicht mehr als 1500 Mark Gesamteinkommen haben und deren jährlicher Wohnungsmietzins 200 Mark nicht übersteigt, ein Zentner Kohle unentgeltlich abgegeben.

**Leipzig.** Wegen starker Zunahme der Grippeerkrankungen beschloß der Rat, in sämtlichen Schulen bis Ende des Monats den Unterricht ausfallen zu lassen. Betroffen werden hier von etwa 70000 Schulkinder.

**Deltitzsch.** Hier tötete das Ehepaar Stork seine beiden Kinder mit einem Rasiermesser und verübte Selbstmord durch Gasvergiftung. Alle vier Personen sind tot.

### 5. Klasse 173. Rgl. Sächs. Landes-Lotterie.

19. Ziehungstag am 23. Oktober 1918.

Ohne Gewähr. — (Nachdruck verboten.)

3000 Mark auf Nr. 5631, 10891, 13670, 15838, 24252, 25589, 47782, 55131, 55483, 59274, 60537, 75484, 81971, 84857, 87477, 102535, 102996, 109978, 109618.

2000 Mark auf Nr. 10686, 10593, 16709, 29915, 24042, 25898, 28851, 30455, 44951, 46095, 47721, 48304, 50852, 51858, 64507, 64971, 76619, 77788, 78182, 82080, 82618, 88097, 88837, 89881, 100387, 108440, 109218.

1000 Mark auf Nr. 146, 5632, 8748, 18378, 18831, 17017, 28575, 29428, 36541, 38608, 39232, 40315, 42640, 50482, 50606, 51775, 58818, 54273, 54991, 67486, 68889, 69781, 75875, 77221, 77865, 79502, 79589, 80818, 80457, 81118, 89022, 84780, 84826, 86366, 87887, 90266, 91671, 97875, 99311, 100866, 100918, 107787, 109587, 109909.

500 Mark auf Nr. 561, 1837, 4276, 8640, 8709, 10841, 11568, 20149, 21475, 25298, 26471, 32952, 33781, 39785, 48037, 44873, 48088, 49566, 59239, 58408, 61181, 61460, 62421, 66836, 66927, 67008, 67649, 72290, 72758, 78110, 75604, 75978, 76025, 78408, 78787, 81468, 81688, 81789, 83825, 84578, 85585, 89088, 89289, 90921, 93878, 95088, 98999, 104380, 107142, 107898, 107708, 108066, 109778, 109845.

### Kirchennachrichten

für Freitag den 25. Oktober.

Wilsdruff.

Abends 1/2 8 Uhr Kriegsbetstunde mit Feier des heiligen Abendmahles.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Schünke in Wilsdruff. Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer: L. R. Gärtner, für den Inseratenteil: Arthur Schünke, beide in Wilsdruff.

## Ämtlicher Teil.

Zur Verhütung der Einschleppung von Tierseuchen aus dem Auslande wird auf Grund von § 7 Abs. 1 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) hiermit angeordnet, daß für jede unmittelbare oder mittelbare Einfuhr von Pferden, Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen und Geflügel aus dem Auslande, wozu auch militärisch besetzte ausländische Gebietsteile gehören, nach Sachsen zuvor die Genehmigung des Ministeriums des Innern eingeholen ist.

Dresden, am 18. Oktober 1918.

700 V V.

Ministerium des Innern.

Der Verkauf des angemeldeten Weikrants findet am 25. Oktober nachmittags von 1—5 Uhr in der Turnhalle statt. Preis das Pfund 9 Pfennige.

Wilsdruff, am 24. Oktober 1918.

Der Stadtrat — Kriegswirtschaftsabteilung.

## Zeichnet die neunte Kriegsanleihe!

## Inseraten-Teil.

### Inserat ausschneiden! Insetat ausschneiden! Achtung! Einpackungs-Kursus!

Den geehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß der Naturheilverein zu Wilsdruff und Umgegend im

Gasthof „Zum Weißen Adler“ in Wilsdruff

einen **Packungs-Kursus** veranstaltet.

Die Frau Naturheilkundige Reitmayer-Boischappel wird die Packungen an lebendem Modell mit ausführlichen Erläuterungen an drei Abenden vornehmen. Der Kursus findet an folgenden Abenden statt: 1. Abend **Freitag den 25. Oktober abends 8 Uhr: Anwendungsform der Naturheilmethode von Packungen, Güssen, Dämpfen und Bädern.** 2. Abend **Dienstag den 29. Oktober abends 8 Uhr: Das Naturheilverfahren und seine praktische Anwendung in der Kinderstube vom Säugling bis zum Entwicklungsalter.** (Sehr wichtig für Mütter!) 3. Abend **Freitag den 1. November abends 8 Uhr: Anfertigung von Packungen und ihre Anwendung in verschiedenen Krankheitsfällen.** Bayer und Bleistift mitbringen. Gäfte zahlen pro Abend 1 Mark. Der Kursus ist wegen der jetzigen Grippe-Epidemie äußerst wichtig. Zu diesen Abenden ladet alle Mitglieder sowie Gäfte freundlich ein. Der Vorstand des Naturheilvereins Wilsdruff u. Umg.

### Kesselsdorf. Lebensmittelverteilung in der 43. Woche.

Freitag den 25. Oktober: **Kunsthonig, 125 Gramm für 15 Pfennige auf grüne Karten Abschnitt 3.** Kesselsdorf, am 25. Oktober 1918. Der Gemeindevorstand.

### Gesucht

wird für sofort od. 1. Nov. ein älteres

### Hausmädchen

oder einfache Stütze bei hohem Lohn und guter Kost nach Cossbäude. Näh durch d. **Arbeitsnachweis des Landeskulturrats, Nebenstelle Wilsdruff.**

### Schuhmacher

zu werden, findet Lehrstelle bei **Emil Richter, Rosenstraße 88.**

### Sinnriog, Mittel gegen Bettlägen.

Auskunft erteilt umsonst 190) **G. Stackemann, Verden an der Aller.** Verf. Neue Apotheke I, Verden.

### Maschinenöl

**Leder- u. Wagenfett** empfiehlt

### Hugo Busch.

**Prima Staufferfett** (kein Teergerhalt) eingetroffen bei **Richard Schuber, Seilermeister.**

### Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Meldegang abnahmen. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier, Rottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachressourcen in Hundeschulen abgerichtet und im Lebensfall nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordnanzgen.

Also Besitzer: Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes! Die Anmeldungen für Kriegshunde und Meldehundeschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Galeener, Kurfürstendamm 152, Abteilung Kriegshunde, richten.

### K. S. Militärverein für Wilsdruff u. Umg.

Die Herren Kameraden werden hierdurch vom Ableben unseres Herrn Kameraden **Henschel, Privatist** in Jülich, und von seiner heute Freitag stattfindenden Beerdigung in Kenntnis gesetzt.

Herr Privatist **Karl Robert Henschel** wurde am 27. August 1842 in Dresden geb., diente 6 Jahre aktiv in der 3. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 101, war Kampfgenosse 1866, 1870/71, trug das Eisernes Kreuz 66 und die Kriegs-Denkmedaille 1870/71 und gehörte unserem Vereine seit 5. Juni 1885 an. Leicht sei ihm die Erde!

### Drucksachen all. Art

lieferet sauber und preiswert die **Buchdruckerei d. St.**

Suche bis 15. November ein eheliches, fleißiges

### Mädchen,

nicht zu jung, das etwas von der Landwirtschaft versteht. **Curt Reichel, Fleischer, Viehhändler und Gastwirtschaff, Obergunn, Post Siedelohn.**

Für unser Kontor suchen wir per sofort oder Oftern einen

### Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und guter Handschrift. **Wilsdruffer Tageblatt.**

### 20000 Mark

sind gegen sichere Hypothek auf Landgrundstück auszuweisen. Offerten unter 301 sind an die Geschäftst. ds. Blattes zu richten.



Unser geliebter, lebensfroher Sohn, Bruder, Enkel und Schwager, der

Lehrer

### Johannes Georg Weinhold

Gefreiter in einem Eisenbahn-Regiment schloß am 16. Oktober fern von der Heimat nach kurzer, schwerer Krankheit seine lieben Augen für immer.

Augustsburg i. Erzgeb., am 23. Oktober 1918.

In bitterstem Herzwch und tiefster Trauer Familie **Max Weinhold.**

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet nach erfolgter Ueberführung in die Heimat Sonnabend nachmittag 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

## 50 Mk. Belohnung

zahle ich dem, der mir den Urheber oder einen der ersten Verbreiter des verleumderischen, völlig haltlosen Gerüchtes möglichst bald so namhaft macht, daß ich meine Rechte geltend machen kann.

### Schuldirektor Thomas.

Sonntag den 27. Oktober d. Js. von nachm. 3 Uhr an sollen auf **Limbacher Revier**, in der Struth, auf dem diesjährigen Holzschlage, die

### Stockrode-Parzellen

unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.

Rost, Revierförster.